

Dringliche Motion Fraktion GFL/EVP (Manuel C. Widmer, GFL/Bettina Jans-Troxler, EVP): Klimaschutz? Zäme geits! Fenster- und Tür-Sanierungen vorziehen

Angesichts der zunehmenden Sensibilisierung für die Klimafrage, ist die Stadt Bern gut beraten, nicht auf deklarative Ziele, sondern auf wirksame Massnahmen zu setzen. Eine solche, wirksame Massnahme ist das Dämmen von Gebäuden, um Wärmeverluste – insbesondere im Winter – zu vermeiden, ist das Einsetzen von neuen, dämmenden Fenstern. Damit kann der Wärmeverlust vermindert werden. Das bedeutet gleichzeitig, dass weniger Energie für das Heizen eingesetzt werden muss, weil die Wärme im Haus bleibt. Je nach Quelle kann mit dem Einsetzen von neuen Wärmeschutzfenstern der Verlust um 30-60% und der Heizenergieverbrauch in ähnlichem Masse reduziert werden.

Diese klimarelevante Massnahme ist relativ einfach umsetzbar – man muss es nur wollen.

Der Gemeinderat wird beauftragt,

1. zu evaluieren, bei welchen Gebäuden im Verwaltungs- und Finanzvermögen durch eine Sanierung der Fenster (und Türen) der Wärmeverlust – und damit die CO₂-Emission – in einem relevanten Mass¹ reduziert werden kann.
2. dem Stadtrat innert möglichst kurzer Frist einen Plan inklusive Finanzierung für eine schnelle (zum Teil wohl vorgezogene) Fenster- und Tür-Sanierung möglichst vieler Liegenschaften vorzulegen. Der Vortrag soll neben den Kosten auch eine Aufstellung enthalten, die aufzeigt, wie viel CO₂ durch die Massnahmen eingespart werden kann – und wie viel Geld (durch die Einsparung von Heizmitteln).
3. auch Liegenschaften, deren Sanierungen bereits geplant sind, sollen in die Evaluation einbezogen werden, weil sich eine vorgezogene Teilsanierung eventuell rechnet, oder die CO₂-Bilanz massiv verbessert werden könnte.

Begründung der Dringlichkeit

Grosse Teile der (Stadt)Bevölkerung sind sich mittlerweile einig, dass der Klimawandel eine der grössten Herausforderungen der Zukunft ist. Auch klar ist, dass wenn nicht sofort gehandelt wird, es eventuell irgendwann zu spät sein könnte. Der Aufruf zum zeitnahen Handeln ist auf der Strasse und in der Politik unüberhörbar. Mit machbaren Beiträgen zuzuwarten, würde nicht mehr verstanden.

Bern, 06. Juni 2019

Erstunterzeichnende: Manuel C. Widmer, Bettina Jans-Troxler

Mitunterzeichnende: Anna Schmassmann, Brigitte Hilty Haller, Marcel Wüthrich, Matthias Stürmer, Lukas Gutzwiller, Joëlle de Sépibus

¹ Natürlich kann überall durch Sanierung ein gewisses Mass an Emissionen eingeschränkt werden. Gemeint sind natürlich Sanierungen, durch welche eine wirksame Reduktion erwirkt werden kann – und das mit einem verhältnismässigen Aufwand.